Sophie und Karl
Binding Stiftung

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Im Berichtsjahr hat unsere Stiftung in ihren Handlungsfeldern Landschaftsschutz, Kinder- und Jugendintegration, Kohäsion und Kulturerbe insgesamt rund Fr. 2,3 Mio. vergeben, dazu für Tanz und Musik rund Fr. 200'000.–. Für unsere eigenen Projekte wie das Jugendaustauschprogramm EchangeChœurs oder langfristigen Projektpartnerschaften, z.B. Binding Sélection d'Artistes, haben wir rund Fr. 500'000.– eingesetzt. Mehr zur Fördertätigkeit erfahren Sie im Kapitel «Fördertätigkeit 2018».

Weiter gab es im Jahr 2018 Veränderungen in der Förderstrategie, bei der Gesuchsbearbeitung und auf der Geschäftsstelle. Ausgehend von einer Retraite anfangs Jahr einigte sich der Stiftungsrat auf eine neue Förderlogik, die die bestehende Praxis zusammenfasst und die Basis für einen Strategieprozess im Jahr 2019 bildet. Dann wurden ein neuer Webauftritt entwickelt und der Entscheid umgesetzt, dass künftig Anträge nur noch elektronisch eingegeben werden können (beides ab April 2019). Schliesslich gab es auch auf der Geschäftsstelle einen Wechsel zu verzeichnen: Ab Oktober übernahm Monika Wirth von Alain Schorderet die Geschäftsführung der Stiftung.

Wir haben also im Berichtsjahr den Boden bereitet zu prüfen, in welchen Handlungsfeldern die Sophie und Karl Binding Stiftung in den kommenden Jahren ihre Mittel und Kräfte wirkungsorientiert einsetzen will.

Dr. Ulrich Vischer
Präsident

Umschlagbild
Innenrenovation der Abbatiale de Payerne (Foto: Daniel Markov)

FÖRDERTÄTIGKEIT 2018
FOKUS KULTURERBE

Blick in das Material-Archiv der ZHdK.
(© Copyright: Zürcher Hochschule der Künste ZHdK,
Foto: Betty Fleck)

«Das Original verliert nie an Bedeutung»

Mit der Digitalisierung bieten sich heute nie dagewesene Möglichkeiten, unsere mobilen Kulturgüter zueinander in Bezug zu setzen und via Datenbanken und Web an eine breite Öffentlichkeit zu bringen. Doch die Sicherung von analogem Kulturgut ist herausfordernd.

In ihrem Handlungsfeld Kulturerbe setzt sich die Binding Stiftung dafür ein, bedeutende Sammlungen von Schriftstücken, Bildern, Textilien etc. zu erschliessen, zu archivieren und öffentlich zugänglich zu machen. Nun beginnen die Gedächtnisinstitutionen jedoch bereits Digital-born-Fotografien oder Fil-

FÖRDERTÄTIGKEIT 2018
FOKUS KULTURERBE

(Foto: privat)

Cécile Vilas

Direktorin Memoriav – dem Verein, der sich für die Erhaltung, Valorisierung und breite Nutzung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz einsetzt.

Präsidentin der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut SIGEGS.

me aufzunehmen, deren Verarbeitung neue Fragen provoziert: Wie soll mit der Menge der digital erzeugten Dokumente, der mangelnden Beständigkeit der Formate und den technisch und rechtlich komplexen Anforderungen bei der Vermittlung dieser digitalen Objekte umgegangen werden?

Zu diesem Themenkomplex hat Memoriav im November 2018 eine internationale Tagung durchgeführt. Wir sprechen mit **Cécile Vilas**, der Direktorin des Vereins, der sich für die Erhaltung, Valorisierung und breite Nutzung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz einsetzt. Cécile Vilas ist gleichzeitig Präsidentin der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut SIGEGS.

Soll jedes Kulturgut digitalisiert werden, das digitalisierbar ist?

Cécile Vilas: Die Digitalisierung darf nie Selbstzweck sein. Sie muss von den Gedächtnisinstitutionen immer in ein Erhaltungskonzept eingebettet sein, das die Konservierung, Bewertung und natürlich die Vermittlung einschliesst. Nehmen wir an, sie haben eine Sammlung von 100'000 Fotografien zum Thema Eisenbahnen. Wenn keine qualitativen Metadaten, also beschreibende Informationen zu den Bildern, zur Verfügung stehen und diese nicht in einen Zusammenhang gebracht werden können, wird auch der eingefleischteste Fan nach 30 Klicks aufgeben.

Wie geht es den analogen Objekten? Werden sie überhaupt noch gebraucht?

Die Originale stehen nach wie vor im Zentrum und müssen erhalten bleiben. Es gibt Objekte, die erst im Original die letzten Informationen preisgeben, wie z.B. Ritz-Notationen im Pergament einer mittelalterlichen Handschrift, die sich erst im Gegenlicht zeigen. Und vom Original geht nach wie vor ein besonderer Zauber aus. Aber digitale und analoge Erscheinung stehen überhaupt nicht in Konkurrenz zueinander. Via Digitalisierung können z.B. beschädigte Objekte wieder gezeigt werden, die Originale können geschont werden und für die Wissenschaft ergeben sich, das ist unbestreitbar, über den elektronischen Zugang ganz neue Möglichkeiten. Ein Digitalisat ist immer Teil eines Ganzen, ein Instrument.

Wo sehen Sie die Chancen der Digitalisierung unseres Kulturguts?

Die Digitalisierung ermöglicht grundsätzlich eine grössere kulturelle Teilhabe, denn die Institutionen sind mit ihren Sammlungen – oft via Social Media und Story Telling – für Personen zugänglich, die analog weniger Zugang haben oder nicht vor Ort sind. Ein Digitalisat macht Lust auf das Original, kann anregen, sich weiter mit einem Thema zu beschäftigen oder inspiriert Kunstschaffende – es wird zum allgemeinen Kulturgut. Aber ob diese Demokratisierung

des Wissens gelingt, ist abhängig davon, wie gut das Konzept der Digitalisierung der Objekte und Vermittlung von Kontextinformationen ist, das eine Institution wählt.

Welche Instanzen können bzw. müssen eine Auswahl vornehmen?

Die Entscheidung dafür liegt bei den Gedächtnisinstitutionen oder Fachorganisationen, die dafür gemäss ihres Auftrags Sammlungskonzepte erarbeiten. Dies ist mit dem Umgang von analogen Objekten vergleichbar. Digitalisierung heisst immer auch Kuratierung, und die Daten müssen bewirtschaftet werden. Denn Digitalisate benötigen immer einen Bezug, ohne Kontext gehen sie im Daten-Nirwana verloren.

Was erwartet uns? Wie entwickelt sich das Arbeitsfeld Digitalisierung von Kulturgut?

Die langfristige Sicherung und Pflege von digitalen Daten ist eine grosse Herausforderung und Chance zugleich. Doch wenn die genannten – nicht einfachen – Bedingungen erfüllt werden, bietet die Digitalisierung natürlich einen nie dagewesenen breiten Zugang zu Wissen und Objekten. Oft wird ja dafür auch der griffige Satz «Sharing is caring» verwendet.

Interview: Monika Wirth

Verein Memoriav: → www.memoriav.ch

Sein audiovisuelles Portal: → www.memobase.ch

Verein Sigegs: → www.sigegs.ch

Vergabungen 2018 im Schwerpunkt Mobiles Kulturgut

- für die Tagung «Das fotografische Kulturerbe im digitalen Zeitalter» Fr. 6'000.– an memoriav
- für die Digitalisierung der Handzeichnungen mit Eingangsjahr 1933 bis 1945 im Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel Fr. 90'000.– für die Jahre 2018 bis 2020
- für Open Access – Digitalisierung der Kunstdenkmäler der Schweiz (2018–2027) Fr. 50'000.– an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
- für die «Digitalisierung aller Inhalte – Relaunch www.materialarchiv.ch» Fr. 30'000.– an den Verein Material-Archiv

FÖRDERTÄTIGKEIT 2018
UNSERE OPERATIVEN ENGAGEMENTS

Austauschkonzert dreier Jugendchöre
(Foto: Lukas Wehrli)

EchangeChœurs

Das Austauschprogramm EchangeChœurs bringt Kinder- und Jugendchöre über Sprachgrenzen hinweg zusammen. Chöre eignen sich besonders für einen Sprach- und Kulturaustausch, weil im Chorgesang Sprache und Musik als Kunstform vereint werden. EchangeChœurs wird gemeinsam lanciert von der Sophie und Karl Binding Stiftung, dem Verein Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung SKJF und von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität. Die Binding Stiftung übernimmt die Finanzierung und stellt die Projektleitung, der Verein SKJF bringt sein Netzwerk ein. Eine «Online-Partnerbörse», die von Movetia verwaltet wird, bringt Chöre aus der Romandie, der italienisch- und der deutschsprachigen Schweiz zusammen. Seit Beginn des Projekts im September 2016 bis Ende 2018 konnten sieben Chor-Austauschprojekte unterstützt werden. Rund 600 Jugendliche aus verschiedenen Landesteilen traten an insgesamt 11 Konzerten auf (einzelne Konzertprogramme wurden zweimal aufgeführt, je einmal in jeder beteiligten Sprachregion).

Die meisten der bisher mitwirkenden Chöre verfügen über ein hohes bis herausragendes musikalisches Niveau. Bisheriger Höhepunkt von EchangeChœurs war das «Swiss Songbridge»-Konzert in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Jugendchor-Festival EJCF in Basel am 11. Mai 2018. Der Kammerchor des Gymnasiums Muttenz, der Chœur de jeunes Zik'zag aus dem Kanton Freiburg und das Ensemble vocal incantanti aus Graubünden begeisterten das Publikum. An dem Konzert wurden drei Werke von Komponisten aus Baselland, Freiburg und Graubünden uraufgeführt.

→ www.binding-stiftung.ch › Projekte › echangechoeurs

FÖRDERTÄTIGKEIT 2018
UNSERE OPERATIVEN ENGAGEMENTS

Binding Sélection d'Artistes

Im Rahmen unseres Kooperationsprogramms Binding Sélection d'Artistes mit Schweizer Ausstellungshäusern und Museen hat die Binding Stiftung im Jahr 2018 fünf Ausstellungen inkl. Katalogpublikationen mit insgesamt Fr. 160'000.– unterstützt.

Den Anfang machte **Anna Amadio** im Februar im Kunst(Zeug) Haus, Rapperswil mit einem Festival der Farben in «Liebe Farbe, / Dear Colour,». Im Juli spielte **Claude Sandoz** «Ab auf die Insel!» mit raumfüllenden bezaubernden Installationen im Kunstmuseum Luzern mit unseren Sehnsüchten. Das Kunstmuseum Solothurn setzte im August den Westschweizer Fotograf, Bildhauer und Installationskünstler **Bernard Voïta** in Szene. Im Herbst beschäftigten sich **Karin Wälchli und Guido Reichlin** von CHALET5 im Haus für Kunst Uri mit «Zuhause ist auswärts und auswärts ist zuhause». Und das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen bot den poetischen, mitunter verstörenden Installationen von **Yves Netzhammer** in «Biografische Versprecher» eine Plattform.

→ www.binding-stiftung.ch › Projekte › Binding Sélection d'Artistes

Jugendprojekt LIFT

Das Jugendprojekt LIFT verbessert die Chancen von praktisch begabten Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

Im Jahr 2018 unterstützte die Binding Stiftung LIFT mit Fr. 50'000.– und Jan Schudel vertrat die Stiftung im Vorstand der Organisation. Das Jugendprojekt LIFT ist auch im Jahr 2018 stark gewachsen, von 209 auf 260 Standorte. Um die mit dem Wachstum einhergehenden Herausforderungen effizienter bewältigen zu können, hat die Organisation im Berichtsjahr ihre Struktur angepasst.

→ www.jugendprojekt-lift.ch

Univers Suisse

Seit zwölf Jahren gehört das Bildungs- und Stipendienprogramm «Univers Suisse» der Schweizerischen Studienstiftung zu unseren Schwerpunktprojekten.

Ziel ist es, junge Menschen aus allen Landesteilen für die Werte und Wichtigkeit unseres viersprachigen Landes zu interessieren und sensibilisieren. Im 2018 führte «Le Tableau de la Suisse» 13 Studierende zur Leitfrage «Être Suisse – Qu'est-ce que c'est?» von Genf über Fribourg nach Flüeli-Ranft. Weitere Veranstaltungen wurden zum Thema Heimat, der strategischen Bedeutung des Gotthards oder zum «Entdeckungsraum Tessin» durchgeführt, und im Juni stand ein Besuch des Europarats in Strassburg auf dem Programm. Von den neun Binding Stipendien konnten 2018 insgesamt 19 Geförderte der Schweizerischen Studienstiftung profitieren. Seit Juni 2018 verantwortet Raphael Meyer als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Studienstiftung unser Programm.

→ www.studienstiftung.ch › Bildungsprogramm › Univers Suisse

FÖRDERSTATISTIK 2018

Im Jahr 2018 haben wir 687 Gesuche erhalten. Als Voranfragen wurden davon 156 direkt per Mail abgesagt. Vertieft bearbeitet wurden demnach 531 Gesuche, wovon die Stiftung 199 Projekte zugesagt hat. Insgesamt wurden 2018 Vergabungen in der Höhe von Fr. 2'986'515 vorgenommen.

	Summe Fr.	Anzahl Förderbeiträge
Natur- und Umweltschutz		
Programmthema Landschaftsschutz	543 500	37
Natur- und Umweltschutz	20 000	2
Diverse Projekte	12 000	3
Total	**575 500**	**42**
Soziales		
Programmthema Integration	785 300	57
Prävention	27 800	3
Diverse Projekte	14 000	4
Total	**827 100**	**64**
Bildung und Erziehung		
Programmthema Kohäsion	324 267	11
Diverse Projekte	50 000	1
Total	**374 267**	**12**
Kultur		
Programmthema Kulturerbe		
Denkmalpflege, Restaurierungen, Archivierungen	493 012	27
Museen, Sammlungen	222 000	12
Publikationen (nur in Programmthema)	10 000	2
Künste		
Musik, Oper	118 500	18
Tanz	81 000	13
Ausstellungen (Binding Sélection d'Artistes)	205 000	7
Diverse Projekte	42 000	2
Total	**1 171 512**	**81**
Gesamtsumme	**2 948 379**	**199**
Umsetzungskosten	**38 136**	
Gesamtsumme der Ausschüttungen	**2 986 515**	

ORGANISATION

Stiftungssitz am Rennweg 50 in Basel
(Foto: Kathrin Schulthess)

Die Sophie und Karl Binding Stiftung

Die Sophie und Karl Binding Stiftung vergibt jedes Jahr in ihren Förderbereichen Umwelt, Soziales und Kultur schweizweit rund Fr. 3 Mio. Sie fokussiert ihre Förderung in den Handlungsfeldern Landschaftsschutz, Kinder- und Jugendintegration, Kohäsion und Kulturerbe.
Die Binding Stiftung kennt zwei Formen der Förderung: Sie vergibt Beiträge auf Gesuche hin und sie engagiert sich operativ, indem sie eigene Projekte entwickelt oder langfristige mehrjährige Kooperationen eingeht.

→ www.binding-stiftung.ch

Stiftungsrat

Dr. Ueli Vischer, Präsident
Dr. Carl Binding, Vizepräsident
Françoise Marcuard-Hammer
Tibère Adler

Geschäftsstelle

Dr. Alain Schorderet, Direktor (bis September 2018)
Monika Wirth, Geschäftsführerin (seit Oktober 2018)
Jan Schudel, Bereichsleiter Umwelt und Soziales
Theres Käser, Front- & Backoffice

Die Stiftung ist Mitglied von proFonds, Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz, und Gründungsmitglied von SwissFoundations, Verband der Schweizer Förderstiftungen.

→ www.profonds.org
→ www.swissfoundations.ch

Sophie und Karl
Binding Stiftung

Rennweg 50
4020 Basel

T +41 61 317 12 39

contact@binding-stiftung.ch
www.binding-stiftung.ch